

Im Haushalt klafft eine

Lücke

NWZ 21.02.2018

Finanzen 124 000 Euro

fehlen im Birenbacher Haushalt, um Ausgaben zu decken. Die Prognosen sind nicht besser.

Birenbach. Im Haushalt von Birenbach klafft eine Lücke. Die Ausgaben sind mit 3,72 Millionen Euro um 124 000 Euro höher als die Einnahmen.

Das werde voraussichtlich auch in den kommenden Jahren so bleiben, prophezeite Kämmerer Achim Gromann während der vergangenen Gemeinderatssitzung: „Die Gemeinde lebt langfristig von ihrer Substanz.“ Zwar müssten die Bestrebungen der Gemeinde auf einen Ausgleich des Haushalts gerichtet sein. Allerdings dürfe man nicht außer acht lassen, dass sich die jetzige „zwar nicht unbedingt prekäre, aber dennoch angespannte Finanzsituation in einer Zeit bester allgemeiner Wirtschaftskraft und hoher allgemeiner Steuereinnahmen befindet“. Auch bereits geringfügige Verschlechterungen würden die Gemeinde empfindlich treffen und weit zurückwerfen, warnte der Kämmerer.

Dennoch will die Verwaltung nicht in allen Bereichen eine Deckung der Kosten anstreben. Als Beispiel nannte Gromann Bestattungen, wo die Einnahmesituation in Birenbach einer Achterbahnfahrt gleiche.

Eine 60-prozentige Deckung der Kosten sei eigentlich nötig, sagte Bürgermeister Frank Ansohn. Derzeit liege die Gemeinde erst bei einem Deckungsgrad, der zwischen 20 und 40 Prozent schwanke.

Eventuell könne man die Zahl der Bestattungen durch alternative Formen steigern, schlug Margarete Ritz vor: „Dann weichen die Menschen nicht mehr nach Göppingen oder einen Friedwald aus.“ Allerdings warnte Matthias Kaleyta davor, die „Kostendeckung noch weiter runter zu fahren“. Dies könne sich später negativ auf Förderanträge der Gemeinde auswirken, in dem die Förderstelle darauf hinweise, die Gemeinde habe nicht alle ihr zur Verfügung stehenden Einnahmequellen ausgeschöpft. Ein Antrag, 50 000 Euro für den Friedhof im Haushalt bereit zu halten, endete mit einer Pattsituation: fünf Gemeinderäte stimmten dafür, fünf dagegen – damit gilt der Antrag als abgelehnt. Allerdings plädierte der Kämmerer dafür, ernsthaft über eine Gebührenanpassung bei der Kinderbetreuung im Sommer nachzudenken. Die Kosten stiegen wegen in diesem Jahr verbesserter Leistungen – und ein Fehlbetrag in diesem Bereich von rund 400 000 Euro spricht nach Darstellung von Achim Gromann Bände.

Auch die Verlegung des Radwegs auf der Bahntrasse, die wie berichtet im Zuge der Erweiterung des künftigen Netto-Geländes notwendig wird, kostet vermutlich mehr als im Haushalt vorgehalten: So stehen 300 000 Euro bereit, mit 350 000 Euro rechnet die Gemeinde allerdings.

Werner Schmidt